

Stadtverwaltung Weimar

Drucksachen-Nr.	2020/275/A
Einreicher:	Fraktionen weimarwerk bürgerbündnis e.V. – FDP – Piraten / SPD

Weimar liegt am Meer - Spielorte

Der Oberbürgermeister wird gebeten:

1. den Einbau bzw. das Errichten weiterer Wasserspiele auf innerstädtischen Plätzen und Flächen zu prüfen (Welche Orte sind für welche Art von Wasserspiel geeignet?);
2. die Kinderbeauftragte zu bitten, ein Beteiligungsprojekt zur Gestaltung weiterer Wasserspiele zu initiieren;
3. den Stadtrat und die Fachausschüsse über die Ergebnisse zu informieren und dazugehörige Beschlussvorlagen für weitere Wasserspiele zur Beratung vorzulegen. Ziel für die erste Errichtung eines Wasserspiels soll der Sommerbeginn 2021 sein..

Stellungnahme der Verwaltung:

Wasserspielplätze haben zweifelsfrei einen sehr hohen Spielwert, gleichzeitig gehören sie aber zu den Spielplätzen mit den höchsten Herstellungs- und Unterhaltungskosten. Dies resultiert zum einen aus den erhöhten technischen Anforderungen besonders aber aus den hygienischen Anforderungen an die Wasserqualität. Dabei muss das für Wasserspielelemente genutzte Wasser mindestens der Aufbereitungsqualität von Schwimm- und Badebeckenwasser entsprechen (fast Trinkwasserqualität). Zapfstellen und Nachfülleinrichtungen sollen mikrobiologisch sowieso Trinkwasserqualität aufweisen. Im Fall des Wasserspielplatzes im Weimarahallenpark hat die Stadt Weimar viele Jahre versucht diesen über Wasser aus den Brunnenleitungen/-stuben zu betreiben. Die vorgeschriebenen Wasseruntersuchungen zeigten häufig bakterielle Belastungen über den tolerablen Grenzwerten an, so dass die Wasserzufuhr jeweils eingestellt und aufwendige Desinfektionsmaßnahmen durchgeführt werden mussten. Um diese Probleme zukünftig weitgehend auszuschließen wurde im vergangenen Jahr nun ein direkter Anschluss an die Trinkwasserversorgung hergestellt. Der Hüpfpunkt am Herderplatz wird ebenfalls über das Trinkwassernetz gespeist. Für die Speisung

der Spielskulpturen „Spucken und Schlucken“ in der Freiligrathstraße konnte der Wasserversorgungszweckverband als Sponsor für das Trinkwasser gewonnen werden.

Der Bau des Spielplatzes im Weimarhallenpark hat im Jahr 1999 rund 293.000,- DM gekostet. Nach Umrechnung auf Euro und Hochrechnung der Teuerung gemäß Baukostenindex entspricht dies heute in etwa einer Kostengröße von rund 225.000,- €. Der Fontänenhüpfer auf dem Herderplatz war Bestandteil des Platzgestaltungsprojekts, die Kosten für die Herstellung lagen 2014 bei rund 46.000,-€ (incl. Wasserinstallation ohne Anpassung Platzfläche).

Für den Spielplatz Weimarhallenpark und den Spielplatz Herderplatz sind die Unterhaltungs- und Betriebskosten exemplarisch für das Jahr 2020 in der beigefügten Anlage aufgelistet. Dabei ist zu beachten, dass im Weimarhallenpark die Baumaßnahme zum Anschluss an das Trinkwassernetz lief und der Spielplatz deshalb erst ab Juli 2020 zur Nutzung freigegeben werden konnte. Sanierungsmaßnahmen sind sicherlich nicht in jedem Jahr in dem angegebenen Umfang notwendig, jedoch müssen häufig Reparaturen (z.B. an der Pumpe) auf Grund von Vandalismus bzw. Fehlnutzung durchgeführt werden. Die Wartung der Wasserspielskulpturen in der Freiligrathstraße erfolgt durch den Brunnenmeister, der durchschnittlich 5 Stunden im Monat dafür benötigt.

Ein weiterer Wasserspielplatz befindet sich im Bereich des ehemaligen Schlachthofgeländes, auf der Platzfläche zwischen den sanierten Verwaltungsgebäuden des Schlachthofes und den alten Lagerhallen. Das Grundstück gehört zum Areal Kirschbergquartier und ist im Eigentum des Investors BPD (Bouwfonds Property Development). Der Wasserspielplatz ist aber öffentlich zugänglich und wird sowohl von der KITA Holzwürmchen als auch von den Bewohnern des Quartiers bereits rege genutzt. Unterhaltung und Pflege werden durch den Grundstückseigentümer BPD durchgeführt.

Auf Grund der dargestellten hohen Aufwendungen zur Unterhaltung von Wasserspielanlagen muss genau abgewogen werden, ob bzw. in welchem Umfang Neuanlagen (incl. der laufenden Wartung und Unterhaltung) finanzierbar sind. Hinzu kommt, dass durch den EKSW wiederholt darauf hingewiesen wurde, dass keine personellen Kapazitäten zur Unterhaltung weiterer neuer Spielplätze bestehen. Dies bedeutet, dass diese Leistungen extern vergeben werden müssten und damit ggf. noch kosteninten-

siver werden. Zudem ist gerade in den letzten Jahren ein verstärkter Unterhaltungsaufwand aufgrund des zunehmenden Vandalismus zu verzeichnen, welcher gerade bei technisch aufwendigen Bauteilen und Elementen nochmals zusätzlich Kosten erzeugt.

Die Frage nach weiteren innerstädtischen Standorten für Wasserspiel lässt sich nicht pauschal beantworten, da die Möglichkeiten (neben der Finanzierbarkeit) von verschiedenen Rahmenbedingungen abhängig sind u.a. Wasseranschluss- und -abführungsmöglichkeiten, Einschränkungen durch andere Nutzungsanforderungen, Medienlagen im Untergrund, Einbindung Denkmalschutz etc. etc..

Wenn man die vielen Brunnenanlagen in der Stadt - über 30 Stück - aber auch beispielbare wie z.B. vor dem Museum „Neues Weimar“ sowie naturnahe Parkbereiche wie das Ochsenauge oder den Felsenbrunnen mit in Betracht zieht, bestehen in der Innenstadt bereits zahlreiche Angebote um Wasser zu erleben und auch spielerisch zu nutzen.

Aufgestellt:

Marc Friedrich, Amtsleiter Grünflächen- und Friedhofsamt

Bestätigt:

Dr. Claudia Kolb, Beigeordnete für Bauen und Stadtentwicklung